

## Werk

**Titel:** Die directe Indo-Europäische Telegraphenlinie

**Ort:** Berlin

**Jahr:** 1868

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657\\_1868\\_0003|LOG\\_0032](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657_1868_0003|LOG_0032)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

einigen Jahren durch den Mehlthau (*blight*) völlig zerstört, indefs hat man dieselbe wieder von Tahiti eingeführt und an passenden Orten angepflanzt. In einem Theile der Insel befinden sich Adern einer mittelmäßigen Kohle, die aber fast unzugänglich sind, doch wissen sich die Eingeborenen den zum Kochen nöthigen Bedarf von dort zu verschaffen.

Die Eingeborenen sind ein einfaches, harmloses Völkchen, deren Seelenzahl bereits auf 200 herabgesunken ist <sup>1)</sup>, sie sind bereits zum Christenthum bekehrt. Intelligenz zeichnet sie aus und viele unter ihnen werden von eingeborenen Missionären im Lesen unterrichtet. Ihre Sprache gleicht der Maori-Sprache so außerordentlich, dafs man sich in dieser sehr gut mit ihnen verständigen kann.

---

### Die directe Indo-Europäische Telegraphenlinie.

Wie bekannt, wurde bereits im Jahre 1856 von einer Privatgesellschaft zur Verbindung Englands mit seinen indischen Colonien eine Telegraphenleitung durch das rothe und indische Meer gelegt, die aber durch die Mangelhaftigkeit der submarinen Leitung, sowie durch die ungünstige Beschaffenheit des rothen Meeres schon unbrauchbar geworden, bevor sie noch in ihrer ganzen Länge vollendet war. Nach diesem mißglückten und kostspieligen Versuche legte die englische Regierung im Jahre 1862 auf eigene Rechnung ein submarines Kabel von Kuratschi aus durch das arabische Meer und den persischen Meerbusen bis nach Buschehr, wo dasselbe gelandet und durch eine überirdische Leitung mit Teherân in Verbindung gesetzt wurde. Von dieser Stadt aus bestehen bereits seit einigen Jahren zwei Telegraphenlinien nach Europa, die eine durch Mesopotamien und Kleinasien nach Constantinopel, die andere über den Kaukasus, Rußland und Preußen laufend. Beide Linien sind aber keineswegs im Stande das vorhandene Bedürfnis zu befriedigen, indem die Depeschen wiederholt aus der Hand einer Telegraphen-Verwaltung in die einer anderen übergehen, was zu Stockungen häufig Veranlassung giebt, und die der englischen Sprache nicht oder nur unvollkommen mächtigen und fast durchweg unzuverlässigen Telegraphisten bei dem wiederholten Umtelegraphiren sich mannigfache Fehler zu Schulden kommen lassen. Außerdem treten auf der kaukasischen Linie durch die Ungunst des Terrains, sowie durch die klimatischen Einwirkungen zur Winterzeit Betriebs-Unterbrechungen ein, während auf der persisch-kleinasiatischen Route außer ähnlichen Hindernissen noch politische Elemente, sowie die Eigenthümlichkeit des Nationalcharakters der Orientalen dem Betriebe störend entgegenreten. Diese nicht zu beseitigenden Unterbrechungen eines regelmäßigen Telegraphendienstes veranlafste die englische Regierung eine in ihrer ganzen Ausdehnung gesicherte Verbindungslinie zwischen England und Indien herzustellen. Auf ihre Anregung und unter englischer Mitwirkung haben die preussische

---

<sup>1)</sup> Als Vancouver diese Insel entdeckte, betrug nach seiner Meinung die Seelenzahl ungefähr 1500 und auf dieselbe Höhe wurde sie noch im Jahre 1826 geschätzt.